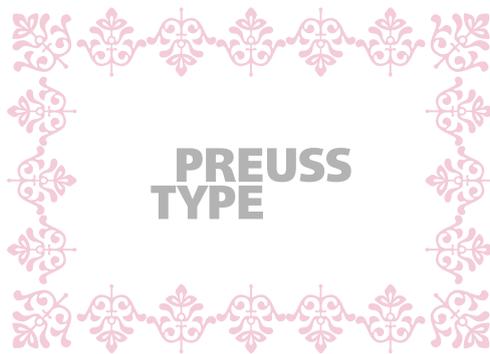




Fleischmann-Gotisch



*mit »Baroque Borders A und B«
Historische Schriften digitalisiert von PreussType*





Johann Michael Fleischmann wurde am 15. Juno 1707 in Wöhrd bei Nürnberg geboren. Er begann nach dem Besuch der Lateinschule bei Konstantin Hartwig in Nürnberg eine sechsjährige Lehre als Stempelschneider. Doch weil Fleischmann so begabt war, konnte er bereits nach viereinhalb Jahren seine Lehre beenden. Die 1727 nachfolgende Wanderschaft (wie damals üblich) sollte sein Handwerk perfektionieren, indem er bei verschiedenen Firmen als Geselle arbeitete. Erste Station war Frankfurt am Main, wo er ungefähr ein Jahr bei der damals sehr renommierten Schriftgießerei von Lufher und Egenolff arbeitete [1]. Sein Weg führte ihn über Mainz weiter nach Holland, wo er im November 1728 eintraf und bis zu seinem Tod blieb.

In Amsterdam arbeitete er für mehrere Schriftgießereien, unter anderem einige Wochen für Izaak van der Putte; in Den Haag für Hermanus Uytwerf. Zwischen 1729 und 1732 schuf der für Hermanus Uytwerf einige vorzügliche Alphabete, die bereits damals unter seinem Namen veröffentlicht wurden (Fleischmann verzichtete nach der Übersiedlung nach Holland auf das zweite n in seinem Namen, was anscheinend den damaligen Gepflogenheiten entsprach [2]).

Nach der auf zwei Jahre befristeten Anstellung bei Uytwerf ging Fleischmann wieder zurück nach Amsterdam und ließ sich hier 1732 als selbständiger Stempelschneider nieder; 1734 eröffnete er auf Anraten des Baseler Buchhändlers und Druckers Rudolf Wetstein eine eigene Gießerei, die er jedoch bereits 1735 wegen mangelndem finanziellen Erfolg an diesen verkaufte. Fleischmann schuf in der Folgezeit exklusiv für Wetstein etliche Stempel und Matrizen.

Nachdem die Gießerei 1743 durch dessen Sohn Hendrik Floris Wetstein an das aufstrebende Unternehmen von Izaak und Johannes Enschedé verkauft wurde, arbeitet Fleischmann als selbständiger Stempelschneider überwiegend für dieses Haus in Haarlem. Diese erkannten die herausragende Fähigkeit Fleischmanns sehr bald und betrauten ihn mit der Herstellung der diffizilen Textschriftgrade. Die zugehörigen Titelschnitte wurden meist von Jaques-François Rosart geschaffen, der für Enschedé auch einen Großteil der in den Schriftproben verwendeten Ornamente und Bordüren schnitt.

Fleischmann schuf für Enschedé zahlreiche Schriften. In der 1768 veröffentlichten Schriftprobe von Enschedé sind von Fleischmann allein 3 versale Titelialphabete, 16 Antiquaschnitte, 14 Kursivschnitte, 13 Textura- und 2 Skriptschnitte, 2 griechische Sätze (Versalien und Ligaturen), 1 arabisches, 1 malaiisches und 7 armenische Schriftsysteme, 5 Musiknotensätze und das polyphone Musiknotensystem enthalten. Alles in allem ca. 100 Alphabete – das Resultat seiner vierzigjährigen kreativen Tätigkeit als Stempelschneider.

Fleischmann starb am 27. Mai 1768 im Alter von 61 Jahren. Er galt sehr lange als einer der führenden Stempelschneider Europas. Die Tragik von Fleischmann ist, dass er im Zeitembruch zwischen Barock und Klassizismus tätig war. Die

nachfolgenden Generationen konnten seinen phantasievollen Schriften, die dem finnenfreudigen Barock mehr verbunden waren als der kühlen Rationalität der aufstrebenden Industrialisierung, wenig abgewinnen. Leider haben deshalb seine Meisterwerke das 19. Jahrhundert nicht überlebt und Fleischmann ist weitgehend in Vergessenheit geraten.

Erst die kongeniale Re-Interpretation der Fleischmann Antiqua und der dazugehörigen Kursiven durch den Leipziger Erhard Kaiser, die dieser zwischen 1993 und 1997 für die Dutch Type Library durchführte, entriß Fleischmann dem Vergessen der Geschichte. Es sei an dieser Stelle nachdrücklich auf diese Schrift hingewiesen, die direkt bei DTL erworben werden kann.

Die anderen Schriften Fleischmanns sind jedoch nach wie vor nur kleinen Kenner- und Liebhaberkreisen bekannt und bisher nicht in adäquater Qualität für modernen Satz verfügbar. So auch die „Fleischmann Gotisch“, die in der vorliegenden Probe als CFF OpenType Schrift für Macintosh- und Windows-Systeme vorgestellt werden soll.

Die Fleischmann Gotisch ist nachgewiesenermaßen eine der Schriften, denen Fleischmann einen Großteil seiner Mühen widmete; die ihm besonders am Herzen lag. Er schuf zwischen 1744 und 1762 dreizehn verschiedene Grade dieser Schrift: von Groote Canon Duits (32 p Didot, 1748) bis Non Plus Ultra, Gezegt: Robyn Duyts (4 p Didot, 1762). Alle folgen dem gleichen Formkanon, sind jedoch auf die jeweilige Größe im Detailreichtum entsprechend angepasst. Auch wurde sie später von verschiedenen Schriftgießereien mehr oder minder einfühlsam modifiziert; es wurden Buchstaben hinzugefügt, dem Zeitgeschmack angepasst oder durch andere ersetzt, so dass heute leider keine einheitliche und verbindliche Vorlage zu dieser Schrift existiert. Der Name dieser Schrift erfuhr ebenfalls mehrere Wandlungen. Von Fleischmann selbst wurde sie wahrscheinlich nie mit einem Namen versehen, wie übrigens keine seiner anderen Schriften. Von Enschedé wurde diese Textura Fleischmanns Nederduits genannt, später Nederduitsch. Als die Schrift durch die Schriftgießerei Flinsch Frankfurt/M. in Deutschland angeboten wurde, wählte man den etwas griffigeren Namen Fleischmann-Gotisch. Tschischold bezeichnet sie später in seinem ‚Meisterbuch der Schrift‘ und im Aufsatz zum ‚Et-Zeichen‘ wieder als „Duyts“. [3]

Als jetziger Name wurde »Fleischmann Gotisch« (ohne Bindestrich) gewählt, um damit einerseits Johann Michael Fleischmann entsprechend zu würdigen und um eine Zuordenbarkeit zur Antiqua zu gewährleisten.

Bei der Entwicklung der digitalen Fleischmann Gotisch entschied ich mich, grundsätzlich keine der dreizehn Grade als verbindlichen Master zu verwenden, sondern entsprechend dem Duktus eine eigenständige Zeichnung auf Grundlage der Fleischmannschen Formensprache zu finden. Auch wurden alle Zeichen in den Ober- und Unterlängen vereinheitlicht. Es wurden einige Zeichen, die als spätere Zutat erkannt wurden, eliminiert (besonders das runde Versal-R und diverse long-s Varianten, siehe Abb.)

und andere wieder der Formenſprache angepaßt. Ehemals technisch bedingte Anpassungen (der weit auſholende Schwanz bei Versal-T brauch im Bleisatz gerne ab, weshalb er in späteren Garnituren einfach weggelassen wurde) wurden wieder rückgeführt. Wo es angebracht erschien, wurden die unterschiedlichen Buchſtaben als Alternativen eingebunden und können so im entſprechenden Menü ausgewählt werden.

Dennoch war mir wichtig, bei aller Interpretation eine möglichſt weitgehende Originaltreue zu erhalten.

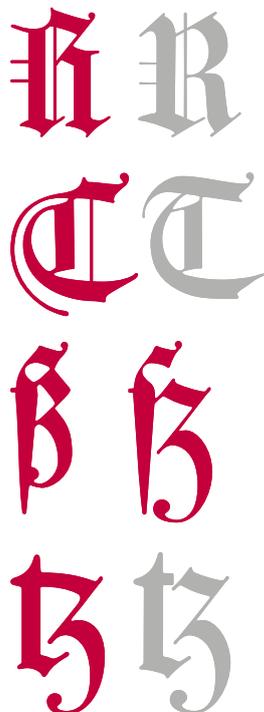
[1] Daſſ diese Arbeit ſehr eindrücklich für Fleiſchmann geweſen ſein muſſ, kann man u.a. auch bei ſeinen eigenen späteren Entwürfen erkennen, ſo z.B. bei den Ziffern, die Fleiſchmann mit geringen Abweichungen in allen ſeinen Alphabeten verwendete. Ob Fleiſchmann dieſes ſpezielle Design der Ziffern jedoch bei der Lutherschen-Egenolffschen Schriftgießerei kennenlernte – oder gar in ſeiner Tätigkeit als Geſelle für vorhandene Schriften anfertigen durfte – wird man wahrſcheinlich nie herausfinden. Schriften wurden ltändig erweitert, nach- oder ausgebessert; ein fließender Prozeſſ... Bemerkenswert bleibt auf alle Fälle, daſſ Fleiſchmann dieſe Geſtaltung fortan beibehalten hat. Vergleiche: Alte Luthersche Fraktur, 1708, D. Stempel AG, Frankfurt am Main. Sie gilt als eine der älteſten heute verfügbaren Frakturschriften, deren Stempel auf daſſ Jahr 1708 zurückgeführt werden können. Geſchaffen von Erasmus Luther.

[2] Abbildung nach einer Radierung von Cornelius van Noorde, 1769

[3] Siehe Abb. S. 7, aus: »Schriftkunde, Schreibübungen und Skizzieren« von Jan Tſchiſchold (1942)

Literatur:

- Die Fleiſchmann. Max Caſliſch; Sonderdruck aus »Typografiſche Monatsblätter«, Heft 5 · 2000
- Schriftmuſter der DTL Fleiſchmann, Erhard Kaiſer; Dutch Type Library
- Printing Types - Their Hiſtory, Forms and Use, Volume Two; Daniel Berkeley Updike, Belknap Preſſ of the Harvard Univerſity Preſſ, Cambridge, Maſſ. 1922



Die roten Buchſtaben wurden in der vorliegenden Schrift aufgenommen, die grauen jedoch verworfen. Daſſ ſt in beiden Versionen enthalten, wobei die rechte Version als Alternative ausgewählt werden kann. Die beiden longs-Ligaturen wurden verworfen.

Rechts die Abbildung der 1768er Schriftprobe des Hauſes Enſchedé, entnommen dem Band: Printing Types von Updike. Der ornamentale Bordürenſchmuck wurde wahrſcheinlich von Jaques-François Rosart geſchaffen und iſt ebenfalls in zwei Versionen erhältlich.



212. Fleiſchman's Black-letter: Enſchedé's Proef van Letteren Haarlem, 1768

Paragon Duits.

Hoogd.

Maer na sommige dagen
sprack Paulus tot Barnabas:
Laet onse wederom trecken/
En onse Broeders besoecken
door Alle steden / In welke
wy des Heeren Woord ber-
kondigt hebben hoe sy sich
houden. C D E F G H I J
K L M N O P Q R S T U V W X Y Z.

J. M. Fleischmann fulpit 1744

Text Duyts.

Hoogd. Paragon Fractur.

Het is Godt die in ons werkt het wil-
len / En het volbrengen na sijn goedit
welbehagen. Over welke woorde de
Oude Leeraar Hajmo aldus Sent.
De genade Gods komt ons voor En
maakt dat wy willen ; En sy volgt
ons en maakt dat wy kunnen. A B C
D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z.

J. M. Fleischmann fulpit 1744

Groote Canon Duytſ

A B C D E

F G H I K L M N O P Q R

S T U V W X Y Z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w

x y z ch ck ff fi fl sk sl st tz ä ö ü

Geschnitten von

Joan Michael Fleishmann

in Haarlem 1748

(, : ; , ! ?)

Groote Canon Druytz

A B C D E
F G H I K L M N O P Q R
S T U V W X Y Z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w
x y z ch ck ff fl si sz tz ä ö ü

Geschnitten von
Joan Michael Fleischmann
in Haerlem 1748

(,;:;!?)



Sample Art





We are getting
married

Marie-Luise
and
Richard

Schönste liebe mich

Deutsche Liebesgedichte
aus dem Barock und dem Rokoko

Mit farbigen Wiedergaben
acht alter Spitzenbildchen



Verlag Lambert Schneider
Heidelberg



Abendlied

Matthias Claudius, 1778

1. Der Mond ist aufgegangen
Die gold'nen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar
2. Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold
Gleich einer stillen Kammer
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt
3. Seht ihr den Mond dort stehen
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön
So sind wohl manche Sachen
Die wir getrost belachen
Weil unsere Augen sie nicht seh'n
4. Wir stolzen Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wiss'n gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgepinste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.
5. Gott, laß dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein!
6. Wollst endlich sonder Gramen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod!
Und wenn du uns genommen,
Laß uns in'n Himmel kommen,
Du unser Herr und unser Gott!
7. So legt euch denn ihr Brüder
In Gottes Namen nieder
Kalt ist der Abendhauch
Verschon uns Gott die Strafen
Und laß uns ruhig schlafen
Und unser'n kranken Nachbar auch



Scunthorpe
Evening Telegraph

Mo-Fr 1,50 €
Sa/So 2,00 €

Ibbenbürener Tageblatt • Tecklenburger Kreisblatt

K 6651
Ausg. 1B

Westfälische Nachrichten

Zeitung für Ibbenbürenen • Hörstel • Hopsten • Mettingen • Recke • Westerkapfen

Herrmann Böhler
Schreibgeräte & Andere

Doggenheim/Bergstraße
Osmiastraße 127
Fernruf: 06221.864296



Bracks Doelen Hotel

24 Nieuwe Doelenstraat
Amsterdam

In ons Restaurant Ensemble
HUGH SOLE na zijn overwel-
digend succes in de MIRAMAR
Palace Hotel NOORDWIJK a.Z.



**PREUSS
TYPE**

All fonts using the Adobe PostScript OpenType (CFF flavored) format for Mac and Windows.
Copyright © by Ingo Preuss. All rights reserved.

»Fleischmann Gotisch« and »Baroque Borders« are trademarks of PreusType.

specimen v2.0 of PreusType »Fleischmann Gotisch« and »Baroque Borders« · © 2015 by Ingo Preuss · www.preusstype.com
Special gratitude Andreas Seidel (astype.de) for his generous advice and his encouragement during Fleischmann-Gotischs development.